

Wunderbar, daß Gott meinen Doktorvater Prof. Peter Beyerhaus vor 75 Jahren in die Welt sandte. Er wurde mir ein Vorbild in der Liebe zur Wahrheit und zu verlorenen Seelen, und er fürchtet nicht die menschlichen Augen, sondern nur die Gottes. Besonders dankbar bin ich ihm dafür, daß er die koreanische Kirche so sehr lieb hat. Ich bin sehr stolz, seine Schülerin sein zu dürfen! Während meines Studiums bei ihm in Tübingen wurden meine Augen geöffnet für die Wirklichkeit der Welt und der Kirche. Viel Segen Gottes!

*Dokortochter Dong-Joo Lee
 (Professorin für Missionstheologie
 an ACTS/Korea, in ihrem derzeitigen
 "Sabbatjahr" zu Spezialstudien in
 den U.S.A.)*



"Mit dem Lied 'Aus dem Himmel ferne...' bringe ich meinen 9 Jahre jüngeren Bruder Christian dazu, mit dem Weinen aufzuhören." In Hohenkränig (1938).

Der 75. Geburtstag von Peter Beyerhaus ist für mich ein Tag des "kulturellen Gedächtnisses" der Gemeinschaft und des Glaubens, an dem Gefühle und Erinnerungen aktiviert werden. Besonders beeindruckt mich bis heute seine Verbindung von hoher Intellektualität und tiefer Frömmigkeit. Mein Wunsch für ihn ist der Sonntagsspruch am 1. 2. 2004: Jes. 60,2.

Dr. theol. Dr. phil. Jörg Kniffka (Professor für Soziologie und Sozialethik i.R.; Pfr. i.R.)

Lieber Jubilar,
 Meine Wertschätzung Ihrer Person und Ihres Lebenswerkes habe ich bereits vor 5 Jahren durch die Herausgabe der Festschrift 'Kein anderer Name'

zum Ausdruck gebracht. Auch zum 75. Geburtstag möchte ich Ihnen und Ihrer Gattin Gottes reichen Segen wünschen und für alles danken, was Sie zum Wohl der Kirche Christi in Deutschland und weltweit getan haben. Daß ich schon im Studium und anschließend den Weg des Missionswissenschaftlers, Religionswissenschaftlers und Kulturanthropologen (und später zusätzlich des Ethikers und Systematikers) eingeschlagen habe, habe ich ganz wesentlich Ihrem Vorbild zu verdanken. Ich erinnere mich gut daran, wie ich immer förmlich auf der Jagd nach neuesten Artikeln, Vorträgen und Büchern von Ihnen war, als ich im Auftrag von Rudolf Bäumer und Gerhard Bergmann Anfang der 80er Jahre die Theologiestudentenarbeit der Bekenntnisbewegung vor allem im Rahmen des Informationsbriefes aufzubauen begann. Denn hier erhielt ich sowohl biblisch-theologische Substanz als zugleich aktuellste Einschätzungen der kirchlichen Lage. Wesentlich hat mich auch Ihr Vorbild geprägt, daß der Hochschultheologe nicht in den Elfenbeinturm der Wissenschaft gehört, sondern so dienen, reden und schreiben muß, daß die ganze Gemeinde ihn verstehen kann. Schon Calvins Traum war es immer, in einer

großen Bibliothek in Ruhe zu forschen und sich ganz ungestört dem Gespräch mit anderen Theologen zu widmen. Farel in Genf und Bucer in Straßburg haben Calvin bekanntlich vom Forschertisch weg in den Kirchendienst geholt, indem sie von Gottes Fluch sprachen, wenn er nur an sein bequemes Leben denke. Die Not der Kirche und der Welt trieb Calvin – wie seine Lehrer Luther und Bucer und nicht zuletzt sein großes Vorbild Paulus – immer wieder in die aktuelle 'Kirchenpolitik' und ungewollt sogar in die 'Politik', die selten erfreulich und meist mit viel menschlichem Streiten verbunden waren und sind. Auch Sie haben sich nicht aus der Not der Kirche herausgehalten und ein warmes Plätzchen gesucht, sondern in Kirche und Welt für Gottes Ehre und sein Wort gekämpft und gelitten. So etwas ist immer auch mit viel Ärger, ja Verleumdungen und Gerüchten verbunden, und manch einer hat sich daraufhin vorzeitig und ermüdet zurückgezogen. Ihr Vorbild der Beständigkeit hat mir immer Mut gemacht, denselben Weg zu beschreiten und menschliche Anwürfe in Kauf zu nehmen, da Gott es seinen Dienern noch nie gegeben hat, daß sie glatt durch das Leben kommen und der Sunnyboy von jedermann sind,



Als junger Missionar der Berliner Mission in Südafrika; hier: Missionsarbeit mit Pfr. Takoma in Transvaal (1958).

sondern sie haben im Umgang mit dem Leiden und im Umgang mit 'falschen Brüdern' bewähren müssen, was sie verkündigen.

Ihr Thomas Schirmacher (Rektor des Martin Bucer Seminars; Professor für Missionswissenschaft und Systematische Theologie am Whitefield Theological Seminary)

Wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte!" (1Kor 9,16). Mit diesem Apostel-Wort beginnt die "Frankfurter Erklärung zur Grundlagenkrise der Mission" aus dem Jahr 1970. Peter Beyerhaus war und ist erfüllt von dieser Leidenschaft für das Evangelium. In dieser Leidenschaft ist er seinen Studenten Vorbild geworden: im Bemühen um eine biblisch-reformatorsche Missionstheologie, in den

Auseinandersetzungen um Veränderungen im Missionsverständnis, im Engagement für einen Neuaufbruch der Missionsbewegung, in Lehre, Predigt und Seelsorge. Danke! Weiter in dieser Leidenschaft!

Dr. Erhard Berneburg, Krelingen (Leiter der Studienarbeit des Geistlichen Rüstzentrums)

Ich bin Dir dankbar, dass Du unsere Missionsbrüderschaft in Transvaal / Südafrika zusammen mit Sandners und Wahls gegründet und geprägt hast. Mein Mann Wilhelm und ich sind Dir auch dankbar, dass Du uns 1968 getraut und nach schwedischer Sitte unsere Eheringe gesegnet hast. Durch Dein Vorbild sind mir Hingabe an Gott, Hören auf Sein Wort und ein in Christus geheiligtes Leben wichtig geworden.